Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 11 (1990)

Artikel: Zur EDV-Erfassung der Steininschriften aus Augusta Rauricorum
Autor: Schwarz, Peter-Andrew
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395498

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur EDV-Erfassung der Steininschriften aus Augusta Rauricorum

Peter-Andrew Schwarz

Im Stadtgebiet der Colonia ([Paterna?] Pia Apollinaris Augusta Emerita) Raurica sind seit dem ersten bekannt gewordenen Inschriftenfund im Jahre 1565 an die hundert, oft nur noch fragmentarisch erhaltene Inschriftensteine zum Vorschein gekommen.

Ein Grossteil dieser meist im Römermuseum Augst aufbewahrten[1] epigraphischen Zeugnisse ist allerdings nicht[2], nur ungenügend[3] oder in populärwissenschaftlicher Form[4] publiziert worden; eine eingehendere Besprechung haben nur wenige Inschriftenfunde erfahren[5].

In den grösseren Standard- und Sammelwerken – wie z. B. im CIL XIII oder in den Zusammenstellungen von E. Howald/E. Meyer und G. Walser[6] – sind zwar die meisten der bedeutenderen Inschriften aus Augst und Kaiseraugst aufgenommen; über viele, auch aus archäologischer Sicht wichtige Informationen wie Fundort oder Fundlage, geben diese Corpora jedoch (verständlicherweise) kaum Auskunft[7].

Andere interessante Einzelheiten, wie z. B. das Vorhandensein von Bemalungsresten[8], sind – z. T. bedingt durch missliche Einlagerungs- und Ausstellungsbedingungen – im Laufe der Zeit verloren gegangen[9].

Der noch ausstehenden zusammenfassenden Darstellung und Untersuchung der Schriftdenkmäler stand nicht zuletzt auch die *Aufbewahrung* der oft sperrigen Stücke in den verschiedenen dezentralen Depots des Römermuseums im Wege. Dies verhinderte z. B. von vornherein das Eruieren von Passstücken oder die Zuweisung von zusammengehörigen, aber nicht anpassenden Fragmenten zu einer bestimmten Inschrift.

Die Grundlage für eine vollständige Erfassung (und Bearbeitung) aller Steindenkmäler liess sich – wie an anderer Stelle bereits bemerkt – erst anlässlich der zentralen Einlagerung im Grosssteinlager des Römermuseums Augst, im Hof Schwarzacker, realisieren[10].

Die im Rahmen dieser Reorganisation aufgebaute Zeichnungs- und Photo-Dokumentation sowie die

1 Weitere, in Augst oder Kaiseraugst gefundene Inschriften sind in auswärtigen Museen eingelagert oder ausgestellt: CIL (= Corpus Inscriptionum Latinarum) XIII, 5273, 5278, 5280, 5294, 5296, 5307 (Historisches Museum bzw. Lapidarium im Schulhaus «zur Mücke» in Basel); Inv. 1962.8390 (IS PR / VS AQV) und 1928.8 (IA / E PONE / ISTIM; RMA-Leihgabe im Papiermusem Basel); CIL XIII, 11550 (Schweizerisches Landesmuseum Zürich).
J. Portmann, Historisches Museum Basel, sei an dieser Stelle für ihre Hilfe beim Eruieren der in Basel aufbewahrten Inschriften herzlich gedankt. Verschollen bzw. nicht auffindbar sind z. Z. die Inschriften CIL XIII, 5262 (Standort: ev. Colmar), 5263–5264, 5268, 5288–5289, 5297–5298, 5300, 5304–5306 sowie ein unpubliziertes Fragment mit der Inschrift (ORNICA), das bei Stehlin 1911 (wie Anm. 14), 89ff., Nr. 110 erwähnt wird. Nicht aus Augst, sondern aus Nîmes (F) stammt die bei J. J. Hatt, La tombe gallo-romaine, 2ème édition, Paris 1986, 266 angeführte Inschrift CIL XIII, 5285 (=CIL XII, 3522).

2 Z.B. die Inv. 1963.1654, 1941.946, 1908.181, Rc 149, Rc 147 (= A 1606), Rc 166, 1980.5735, 1974.10324 mit Passstück Rc 159 (= A 1602), 1928.8, Rc 148 (=A 1604), Rc 164, Rc 156 (= A 1605), Rc 144, Rc 152, 1962.8390, 1979.12088, 1972.144.

3 Z.B. die in der Orchestramauer des szenischen Theaters eingemauerte Inschrift EX D [D] (erwähnt in Martin 1975 [wie Anm. 14], 352 und R. Laur-Belart/L. Berger, Führer durch Augusta Raurica, 5. Auflage, Basel 1988, 59). In diesem Zusammenhang kann auch auf den Grabstein einer Freigelassenen (Inv. 1960. 1076), erwähnt in J. Ewald, Paläo- und epigraphische Untersuchungen an den römischen Steininschriften der Schweiz, Antiqua Bd. 3, Liestal 1974, Nr. AR 26 und Martin 1975 (wie Anm. 14), 352, hingewiesen werden.

4 Z.B. Inv. 1933.629 (TIB/PO/F) in P.-A. Schwarz, Inscriptiones Selectae Coloniae Augustae Rauricorum. Ausgewählte Inschriften aus Augst und Kaiseraugst, Augster Blätter zur Römerzeit 6, Augst 1988, 30f. – Vgl. dazu neuerdings auch die Bemerkungen in M. M. Trunk, Römische Tempel in den Rhein- und Donauprovinzen. Ein typologischer Versuch zur Sakralarchitektur im Nordwesten des Imperium Romanum, unpublizierte Inaugural-Dissertation an der Philosophischen Fakultät Münster (Westfalen), Münster 1989, 150f. insbes. Anm. 79 (Drucklegung in der Reihe Forschungen in Augst in Vorbereitung). Den Hinweis verdanke ich R. Hänggi.

5 So z.B. die sog. Vexillationen-Inschrift (CIL XIII, 11542) in: F. Staehelin, Die Schweiz in römischer Zeit, 3. Auflage, Basel 1948, 214f. (allerdings ohne weitergehende Interpretation der Fundumstände, vgl. auch Anm. 7); die sog. Alen-Inschrift in: H. Lieb, Truppen in Augst, in: Provincialia. Festschrift R. Laur-Belart, Basel 1968, 129ff. oder die PCR-Steine in: R. Fellmann, Zum Problem der PCR-Steine, JbAK 7, 1987, 319ff.

6 CIL XIII, 5258–5268, 5270–5271, 5273–5275, 5278, 5280, 5282, 5284, 5286, 5288 (Fundort Augst!), 5289, 5291, 5293–5298, 5300–5309, 11540, 11542–11547, 11549–11550 und die Nachträge in den Berichten der Römisch-Germanischen Kommission 17, 1927, Nr. 132–134; 27, 1937, 64–65 und 40, 1959, 96, 98, 100a-102, 105–107; ferner E. Howald und E. Meyer, Die römische Schweiz, Zürich 1940, Nr. 335–338, 341–342, 344–346, 349–353, 355, 357, 366; sowie G. Walser, Römische Inschriften in der Schweiz 2, Bern 1980, Nr. 203–207, 209, 213, 215, 217, 219, 222, 224–227, 230, 232–234, 236–244, 246.

7 So lässt sich z. B. der Fundort des Fragmentes CIL XIII, 5275 (IN/P FONTE), der nur allgemein mit «Basel-Augst» angegeben wird, fast auf den Meter genau bestimmen. Das Fragment stammt, wie aus einem Aquarell des 19. Jahrhunderts hervorgeht, aus dem Fundament des SW-Turmes des Kastelles Kaiseraugst. Vgl. dazu A. R. Furger, Römermuseum und Römerhaus Augst. Kurztexte und Hintergrundinformationen. Augster Museumshefte 10, Augst 1987, 72 Abb. unten links. Die gleiche Feststellung trifft auch auf die sog. Vexillationen-Inschrift (wie Anm. 5) zu, die in den Jahren um 270 AD sekundär im Fundament der spätrömischen Befestigung auf Kastelen verbaut worden ist. Vgl. dazu Schwarz 1988 (wie Anm. 4), 34 und ausführlicher P.-A. Schwarz, Zur spätrömischen Befestigung auf Kastelen. Ein Vorbericht, JbAK 11, 1990, 25ff. in diesem Band.

8 Z.B. CIL XIII, 5260 und 11540 sowie Inv. 1963.1659, die nach Aussage der Museumskartei bei der Auffindung noch Spuren einer roten Bemalung trugen.

9 Vgl. dazu die Bemerkung in Walser 1980 (wie Anm. 6) und A. R. Furger, Römermuseum Augst, JbAK 9, 1988, 8ff. insbes. 9 mit Abb. 4.

10 Vgl. A. R. Furger, Römermuseum Augst, JbAK 10, 1989, 18ff., insbes. 22f. mit Abb. 19. – Zur Zeit sind an die 3000 Steinobjekte, darunter auch etwa die Hälfte der Inschriften, erfasst und dokumentiert.

Fotonr.:	887
Inv.Nr.:	1906.1149
Serie:	00000
Fknr.:	00000
Datum:	04/20/06
Grabungsnr.:	01
Insula:	Kastell
Parzelle:	448
Beschrieb:	Fragment (Quader) einer Bauinschrift: ET G BAL
Stückgattung:	36
Stückart:	163
Besonderes:	71
Bearbeitung:	186
Material:	grauer Muschelkalk
Palettnr.:	141
Passstücke:	Abklären. Ev. Fotonrn. 929, 930
Ausgeschieden:	Nein
Wohin:	--
Bemerkung:	Gefunden 1887 im Fundament von Turm 2 des Castrum Rauracense. Abguss im Lapidarium ausgestellt.

EDIT | (D:) | STEINE.DBF | Satz: 887/2078 | INS

Abb. 1 Auszug aus dem EDV-Inventar des Grosssteinlagers Schwarzacker. Der Datenbanksatz enthält die wichtigsten archäologischen und musealen Informationen zum Inschriftenfragment CIL XIII,5266. Vgl. auch Abb. 2 und 3 sowie Anm. 11.

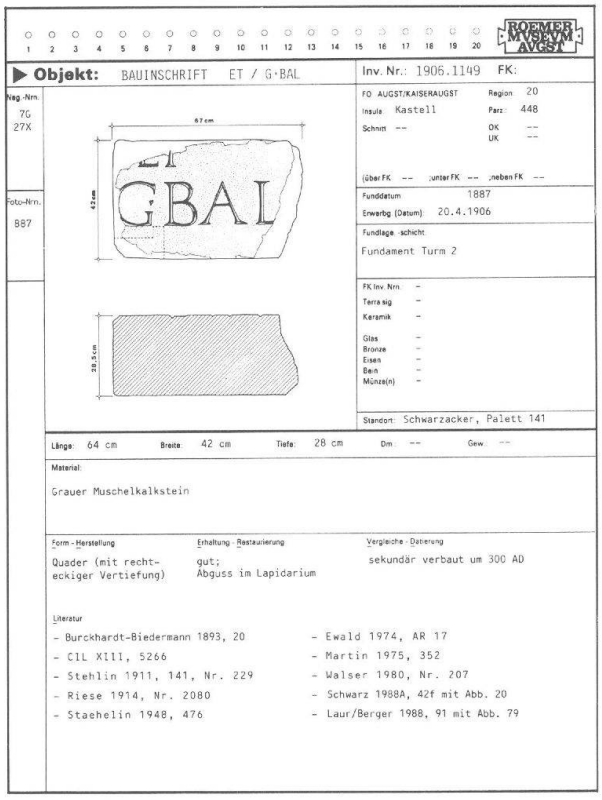

Abb. 2 Epigraphisches Dokumentationsblatt zur Inschrift CIL XIII,5266 (Abb. 1 und 3) als Grundlage für die weitere Bearbeitung.

Erfassung der Steinobjekte in einer EDV-gestützten «Lagerbuchhaltung» (dBASE III PLUS; Abb. 1)[11] bildet z. B. schon heute für die Gesamtedition der Augster Reliefs und Rundskulpturen durch C. Bossert-Radtke oder für Grabungsauswertungen[12] ein brauchbares Arbeitsinstrument. Auch auf epigraphischem Gebiet hatte dieses systematische Vorgehen bereits erste Erfolge aufzuweisen[13].

In einem weiteren Schritt werden gegenwärtig – aufbauend auf den Bibliographien von K. Stehlin und M. Martin[14] und unter Einbezug der Archivquellen[15] und Museumsinventare – sämtliche Informationen zu den in Augst und Kaiseraugst gefundenen Inschriften zusammengetragen. Diese auf die epigraphischen Bedürfnisse ausgerichtete *Dokumentation* der einzelnen Schriftdenkmäler (Abb. 2) dient einerseits musealen Bedürfnissen, enthält aber auch bereits bibliographische Referenzen sowie Mass- und Materialangaben für die geplante Bearbeitung der Inschriftenfunde.

Das oben angesprochene Ziel, also die eigentliche Auswertung und Publikation des epigraphischen Fundmaterials im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Prof. L. Berger (Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel), wird dann in enger Zusammenarbeit mit dem Projekt «Epigraphische Datenbank Heidelberg – Eichstätt – Berlin» der Professoren G. Alföldy und M. Clauss erfolgen[16]. Dieses Projekt

11 Vgl. Abb. 1. Die Datenbank ermöglicht ein rasches Suchen bzw. Zusammenstellen von Objekten oder Objektgruppen u.a. nach Fotonummer (als Ersatz für verlorene oder nicht mehr eruierbare Inventarnummern), Inventarnummer, Fundkomplex-Nummer, Fundort (antike Insula, moderne Parzelle), Gattung (z. B. 36 = Inschrift), Stückart/Schlagwortcode (z. B. 163 = Bauinschrift), Besonderem (z. B. 71 = sekundäre Verwendung als Spolium), Bearbeitungsspuren (z. B. 186 = rechteckige Vertiefung), allfälligen Passstücken, Material und Aufbewahrungsort (z. B. Palett-Nr. 141 im Grosssteinlager).

12 C. Bossert-Radtke, Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst (Arbeitstitel), Forschungen in Augst (in Vorbereitung) oder R. Hänggi, Zur Baustruktur der Strassen von Augusta Rauricorum (mit einem Exkurs zu den Latrinen), JbAK 10, 1989, 73ff., insbes. 94f. mit Anm. 84 und Schwarz 1990 (wie Anm. 7).

13 Vgl. P.-A. Schwarz, Neues zu zwei altbekannten Inschriften aus Kaiseraugst, JbAK 9, 1988, 259ff., insbes. 259 Anm. 3–6.

14 K. Stehlin, Bibliographie von Augusta Raurica und Basilia, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 10, 1911, 39ff., insbes. die Indices auf S. 168, 170, 172 und 175 (ebenfalls zu beachten sind die nicht indizierten Nr. 131–132, 151, 167 und 218) sowie M. Martin, Bibliographie von Augst und Kaiseraugst, in: Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung (Hrsg. von der Stiftung Pro Augusta Raurica), Basel 1975, 352ff.

15 Etwa Th. Burckhardt-Biedermann, Berichte über die Ausgrabungen in Augst 1877ff., 1883ff., 1890ff. und 1906, unpublizierte Manuskripte (Standort: Staatsarchiv Basel-Stadt, Signatur PA 88; resp. Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst [Kopien davon]); K. Stehlin, Römische Forschungen, Antiquarische Aufnahmen von Augst und anderen Orten, unpublizierte Manuskripte (Standort Staatsarchiv Basel-Stadt Signatur PA 88; resp. Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst [Kopien]) oder Ch. Maier, W. Vischer-Bilfinger (1808–1874), Transkription der Vorlesungen und antiquarischen Notizen (1840–1862) insbesondere über Alterümer von Augst, aufbewahrt im Staatsarchiv Basel, unpubliziertes Manuskript Augst 1987.

16 Vgl. dazu G. Alföldy, M. Clauss, L. Krempl und N. Schäfer, Epigraphische Datenbank Heidelberg – Eichstätt – Berlin, in: Communications présentées au Colloque «Epigraphie et Informatique» (édité par l'Institut d'Archéologie et d'Histoire Ancienne de l' Université de Lausanne), Lausanne 1989, 133ff.

hat die systematische Erfassung aller im Gebiet des Imperium Romanum gefundenen Inschriften nach einheitlichen Kriterien auf einer relationalen, mit dem «ORACLE DATABASE MANAGEMENT» betriebenen Datenbank zum Ziel[17].

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird das Römermuseum Augst die kompletten Daten aller Inschriftenfunde über die von M. Clauss betreute Epigraphische Datenbank in Berlin an die zentrale Datenbank des Projektes in Eichstätt einspeisen. Im Gegenzug kann dann für die Bearbeitung der Augster Inschriften auf die z.Z. noch im Aufbau befindliche Datenbank zurückgegriffen werden.

Mit Hilfe der Epigraphischen Datenbank wird es dann möglich sein, gezielt nach Ergänzungsmöglichkeiten für die zahlreichen Inschriftenfragmente zu suchen, was (im Idealfall) auch eine Interpretation von unscheinbaren oder unbeachtet gebliebenen Buchstabengruppen erlaubt.

So bestätigt z.B. die freundlicherweise von M. Clauss durchgeführte Datenbankrecherche die für das sekundär in der Umfassungsmauer des Castrum Rauracense verbaute Fragment mit der Buchstabengruppe ET/G BAL (Abb. 2 und 3) postulierte Ergänzung von **BAL** zu **BAL**NEA bzw. **BAL**NEAS («Bäder» bzw. «Thermen»)[18]. Sie zeigt aber auch, dass nach Aussage anderer epigraphischer Zeugnisse neben **BAL**NEVM resp. **BAL**NEA offenbar auch andere Bezeichnungen wie **BAL**INEVM resp. **BAL**INEVA, **BAL**ININIVM oder **BAL**(A)ISCVS gebräuchlich waren[19].

Interessant – wenn auch in diesem Fall kaum zutreffend – sind ferner auch die Ergänzungsvorschläge zu Cognomina wie **BAL**BINUS, **BAL**BINA UND **BAL**BUS[20] oder gar zum Namen der semitischen Gottheit **BAL**IDDIRIS bzw. **BAL**ADDIRIS[21].

Das Epigraphik-Programm liefert zwar, wie obiges Beispiel zeigt, keine alleingültigen Lösungen oder Resultate, es vermag aber dem Bearbeiter innert kürzester Frist verschiedene Ergänzungsmöglichkeiten und -varianten aufzuzeigen.

Anhand dieser Informationen können dann bei der eigentlichen Bearbeitung der Inschrift, unter Berücksichtigung von Passstücken oder anderen Faktoren wie etwa Schriftart und -grösse oder Ausgestaltung des Schriftträgers etc., verschiedene Interpretationsmöglichkeiten vorgelegt und diskutiert werden.

Da sich durch die Anwendung des Epigraphik-Programmes zudem ohne viel Mehraufwand die verschiedensten Indices generieren bzw. spezielle Fragestellungen verfolgen lassen[22], wird die Bearbeitung von fragmentarisch erhaltenen Inschriften auch im schlechtesten Fall, nämlich wenn keine verwertbaren Ergänzungsvorschläge vorliegen, wesentlich erleichtert.

Abb. 3 Das Inschriftenfragment CIL XIII, 5266. M. 1:10. Zur Ergänzung und Interpretation vgl. den Kommentar im Text.

17 Vgl. dazu Alföldy et al. 1989 (wie Anm. 16), 142ff. – Prof. M. Clauss sei an dieser Stelle nochmals herzlich für die Durchführung der Datenbankrecherche und die Übermittlung von Software und Handbuch zur Epigraphischen Datenbank gedankt.

18 Vgl. Walser 1980 (wie Anm. 6), Nr. 207; Schwarz 1988 (wie Anm. 4), 42f.; die Indices zum CIL XIII, p. 183 oder Epigraphische Datenbank Id.Nr. HD 000902.

19 Epigraphische Datenbank Id.Nr. HD 000364, HD 000668, HD 000715.

20 Epigraphische Datenbank Id.Nr. HD 000721, HD 000021, HD 000733.

21 Epigraphische Datenbank Id.Nr. EI 000078.

22 Auf Augst bezogen z.B. zu Fundorten resp. zu den (anhand von Passstücken) z.T. rekonstruierbaren antiken Standorten, zur Religion (verehrte Gottheiten, Herrscherkult etc.), zu sprachlichen Besonderheiten, zur Sozialstruktur (Bürger, Nichtbürger etc.), zur Namensgebung, zur archäologisch-epigraphischen Datierung einzelner Inschriften und – last but not least – zur Neuinterpretation und -bewertung von fragmentarisch erhaltenen Inschriften.

Abbildungsnachweis:

Abb. 1: EDV-Liste Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst
Abb. 2: Formulargestaltung Max Martin, Layout «Steindenkmäler» Barbara Rebmann, Objektzeichnung Markus Schaub
Abb. 3: Photo Philipp Saurbeck.